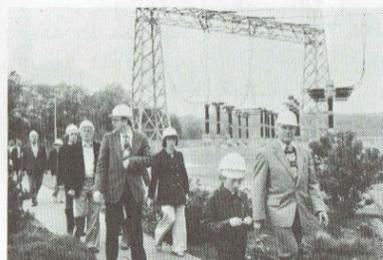


# Kernenergie im Widerstreit

Das war für Gert Börnsen, MdL (SPD), und die Diskussions- teilnehmer auf der Versammlung der SPD Ortsvereins Kronshagen keine entscheidungsreife, sondern eine durchweg offene Frage. Wer gemeint hatte, Gert Börnsen als strammen Kernkraftgegner abstempeln zu können, der hatte sich getäuscht. Ein Suchender referierte, ein Suchender, der sich, so sein Eingeständnis, wie das Gros der Partei sehr spät erst, aufgeschreckt durch Bürgerinitiativen, mit dem Problem der Energieversorgung in Gegenwart und Zukunft befaßt hat und befaßt.

Dabei habe er feststellen müssen, daß auch heute noch ein Ungleichgewicht herrsche zugunsten unkritischer Information für die Kernenergie gegenüber solchen Informationen, die auch die Risiken dieser Energieform zur Diskussion stellen. Und eben jene Risiken, jene möglichen Gefahren für Mensch und Umwelt machen eine Pause nötig, in der Kernkraftwerke nicht mehr errichtet, zumindest aber nicht mehr in Betrieb genommen werden dürften. Es gelte also die Pause zu verlängern, die die Niedersächsische Landesregierung (CDU/FDP) mit ihrer zögerlichen Behandlung der Standortfragen für die Entlagerung des Atom- mülls und Verwaltungsgerichte durch Baustopps auf Klagen von Bürgern erzwungen haben. Die Pause sollte dazu genutzt

werden, Antworten auf die noch offenen Fragen zu finden: auf die Frage nach dem tatsächlichen Energiebedarf, die Frage nach der Möglichkeit ohne wirtschaftlichen Schäden Energie zu sparen, die Frage, wie der Energiebedarf möglichst risikoarm durch andere Technologien gedeckt werden kann, die Frage, wie der Atom Müll unschädlich gemacht werden kann, die



Frage, wie Atomkraftwerke und Transporte radioaktiver Substanzen z.B. vor Terroristen ohne Einschränkung der Grund- und Freiheitsrechte aller wirkungsvoll geschützt werden kann. Die sogenannte Denkpause müßte nicht zwangsläufig die ohnehin unerträglich hohe Arbeitslosigkeit steigern. Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie hätten im Auftrag der Politiker Informationen zu erarbeiten. Und anhand dieser Information gelte es dann politisch zu entscheiden, ob wir uns in Kenntnis bestimmter Risiken und in Kenntnis eines bestimmten (wirtschaftlichen) Nutzens für

die Nutzung der Kernenergie aussprechen oder sie ablehnen. Dabei sei er sich, erklärte Börnsen, bewußt, daß es, wie bei der Abrüstung, nicht angehe, daß nur der Westen davon absehe, weiter gedankenlos und hektisch Kernkraftwerke zu bauen und zu betreiben. Zu den Gefahren, die eine wachsende wirtschaftliche und militärische Überlegenheit des Ostens mit sich brächte, käme hinzu, daß die dort genutzten Atomkraftwerke auch die Nachbarn bedrohen. Wünschenswert sei daher eine weltweite Denkpause. Sie müsse Gegenstand der Politik der Entspannung werden.

## Strandfahrten der AW

Wie in jedem Jahr führt die Arbeiterwohlfahrt auch in diesem Sommer Kinderstrandfahrten nach Falkenstein durch!

### Termine:

22.8. - 27.8.  
29.8. - 3.9.

Montag bis einschließlich  
Sonnabend

Abfahrt: 8<sup>00</sup> Uhr  
Rückkehr: 17<sup>30</sup> Uhr  
Preis: DM 25,- pro Woche

Anmeldung bei Erika Weskamp,  
Kronshagen, Siedlerkamp 1,  
Tel. 58 85 25

# KRONSHAGEN aktuell

2/77

4. Jahrgang

Heißer Tip für Kronshagen:  
Einladung zu Probessen

## Die Aktion „ESSEN AUF RÄDERN“ rollt!

Jetzt haben auch ältere Bürger in Kronshagen die Chance, Essen auf Räder zu bekommen.

In vielen Orten in Schleswig-Holsteins gibt es diese Einrichtung schon, und das Interesse nimmt ständig zu, zumal auch Gehbehinderten und vorübergehend Kranken damit eine Sorge abgenommen werden kann.

Träger der Aktion (auch im Wortsinn) sind Christusgemeinde und Arbeiterwohlfahrt. 80% der Kosten der **Erstausstattung** sind bei der **"Deutschen Altershilfe beantragt**, den Rest teilen sich die beiden Träger und die Gemeinde Kronshagen, die in ihrer Gemeinderatssitzung einen Zuschuß von 2.500 DM bewilligte. Geboten werden 2 - 3 abwechslungsreiche Essenprogramme (Vollkost-Diabetikerkost-Schonkost und Schonkost für Magen- und Gallenleiden).

Damit Interessierte Gelgenheit haben, das Programm kennenzulernen, und Fragen zu stellen, laden Arbeiterwohlfahrt und Christusgemeinde zu einem kostenlosen Probeessen ein am: **Dienstag 12. Juli 11<sup>30</sup>** im Gemeindegäßel Kopperpähler-Allee ein  
Wer abgeholt werden möchte, melde sich bitte unter folgenden Telf.Nr.

☎ 58 85 25 (Weskamp)  
58 91 81 (Selzer) an.



SPD-Fraktion und Ortsverein während der Besichtigung des Gemeinschaftskraftwerkes Ost. Der Besuch des Kraftwerkes erfolgte im Rahmen der Diskussion des Ortsvereins über die Energieversorgung.

Siehe auch letzte Seite

(Foto: Reyher)

## Mit der VHS auf Hooge

Vom 20. bis 22. Mai fuhr die Volkshochschule Kronshagen für ein langes Wochenende zur Hallig Hooge. "Über Wetter spricht man nicht, das hat man", sagte Frau Kersten auf der Hin- fahrt angesichts der drohenden Schaumkronen auf der Eckern- förder Bucht. Und wir hatten, auf Hooge herrschte nämlich herrliches Sommerwetter, so

daß die ganze Gesellschaft bald nicht nur in beste Ausflugs-, sondern trotz der Kürze der Zeit in richtige Ferienstimmung verfiel. Solche landeskundlichen Studienfahrten sollten weiterhin das Jahresprogramm unserer VHS bereichern. Schleswig-Holstein hat so viel Schö- nes und Interessantes zu bieten.

## Ferdinand Begehr

Inhaber: Rudolf Dibbern · Radio- und Fernsehtechniker-Meister



**Wir verkaufen nicht nur, wir reparieren auch**  
Grundig · Telefunken · Saba · Graetz  
Schaub-Lorenz usw.

Wertvoller als jede Garantiekarte ist der

**Kundendienst Ihres Fachgeschäftes**

2300 Kiel-Kronshagen · Kieler Str. 62/64 · Tel. 58 91 40



## Behinderung mit System

In der vorletzten Gemeindevertreterversammlung wurde über 2 große finanzielle Verpflichtungen für die Gemeinde beraten und beschlossen. Dieses waren zum

1. DM 900.000,-- für den Erweiterungsbau des Gymnasiums
2. 1,7 Mill. DM für den Bau einer Bücherei.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, daß beide Vorlagen dem Finanzausschuß zur Beratung nicht vorlagen. Dafür durfte dieser sich z.B. mit einer überplanmäßigen Ausgabe aus 1976 in der umwerfenden Höhe von DM 66,60 befassen. Selbst eine Nachfrage im Ausschuß, ob für die Bücherei die Unterlagen fertig seien, wurde nicht richtig beantwortet, wie die dann den Fraktionen in einem Exemplar einen Tag vor der Gemeindevertreterversammlung übersandten Unterlagen ausweisen. Wie soll ein gewählter Vertreter sein ihm von der Bevölkerung übertragenes Amt ordnungsgemäß ausüben, wenn die Verwaltung (hier muß der Bürgermeister als Verantwortlicher herausgestellt werden) ihn in dieser Form unter Zeitdruck setzt. Verantwortliches Handeln setzt eine ausreichende Zeit für die Vorbereitung von Beschlüssen voraus. Ein Vorgehen in dieser Art, wenn auch nicht immer in solchen Größenordnungen, zeigt sich seit langem. Die Dominanz der Verwaltung darf in der parlamentarischen Demokratie nicht als unabänderlich hingenommen werden. Es war daher nicht mehr als richtig, daß ein SPD Vertreter die Vorgehensweise rügte und darauf drängte in Zukunft anders zu verfahren. Eine zur letzten Sitzung erst als Tischvorlage im Ausschuß gebrachte Ausarbeitung der Verwaltung, beweist noch keine Besserung. Es fällt langsam schwer, in diesem Vorgehen nur menschliche Unzulänglichkeit des Verwaltungschefs zu sehen.

Machen Sie mit !!!  
Werden Sie Mitglied in der

**SPD**  
Sozialdemokraten

## Nicht durchdacht!

Die Gemeinde hat das für die 2. Sporthalle benötigte Gelände zuzüglich der Fläche für den weiteren Sportplatz erworben. Wie auf Nachfrage der SPD Vertreter zu erfahren war, erlaubt das Gelände keine umlaufende Laufbahn für die Leichtathletik. Dies ist aus 2 Gründen bedauerlich

1. Eine Finanzierung durch den Kreis für eine Anlage ohne 400 m Laufbahn erfolgt nicht mehr.
2. Das Gymnasium wird bei dieser Sachlage keinen Leistungskurs Sport in der Oberstufe anbieten können.

Die SPD-Fraktion fordert deshalb, sofort die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, daß der zu erstellende Platz mit einer Umlaufbahn versehen wird. Obwohl der Baubeginn nach wie vor für 1977 in Frage gestellt ist, bleibt die CDU bei ihrem Beschluß, eine Halle nur in den Maßen 21x45 statt 27 x 45 zu bauen. Die SPD konnte ihre Zustimmung zu den kleineren Hallenmaßen weiterhin nicht geben, da das Argument der zeitlichen Verzögerung bei Bau der größeren Halle nach allen Erfahrungen der Vergangenheit nicht mehr zutrifft. Finanzielle Erwägungen sind zweitrangig wenn man bedenkt, daß die Mehrheitsfraktion für etwas mehr Architektur sprich Fassadengestaltung DM 150.000,-- mehr ausgeben will. Resümee der CDU Entscheidung: Für weniger Zweckmäßigkeit etwas mehr Architektur.

\*\*\*\*\*

## Mit der SPD unterwegs

Der SPD-Ortsverein Kronshagen veranstaltete am 4.6. einen Tagesausflug in den Raum Ratzeburg-Lübeck. Etwa 50 Genossen und Freunde folgten der Einladung trotz der gar nicht guten Wettervorhersage. Aber wir hatten Glück: im Bus war die Stimmung bei flotter Musik und Mundharmonikbegleitung ausgezeichnet, die Regenwolken zogen immer um uns herum, und auch der steife Wind auf dem Ratzburger See konnte weder alte Seebären noch Butterdampfer-Spezialisten von den Beinen bringen. Ziele des Tages waren die



DDR-Grenze bei Murtin, die Bootsfahrt entlang der Grenze, das Fährhaus Rotehausen an der Einfahrt zur Wakenitz und die Altstadt von Lübeck, wobei die Zeit schon recht knapp wurde und nur geübte Fußgänger Zeit für ein Bier fanden. Ein gelungener Tag zum Ausspannen und Sich-kennenlernen, und an der Grenze zur DDR kam auch die Politik nicht zu kurz. Günther Widulle

## Ärger mit der Bürokratie

### Unsere Bundestagsabgeordnete Heide Simonis hat das Wort

Liebe Leser,

sicher werden auch Sie zu denjenigen gehören, die den Start des 8. Deutschen Bundestages als wenig erfreulich empfunden haben: von Kreuth bis zu den Renten, von der Diäten-"Reform" bis zu peinlicher persönlicher Beschimpfung des Gegners in der eigenen Partei haben Opposition und Koalition ihren erstaunten Wählern Politikrimis vorgeführt, die dazu angetan sein könnten, das Vertrauen in die parlamentarische Demokratie zu erschüttern. Es bedarf jetzt wirklich der Anstrengung aller und des guten Willens der Wähler, um darzumachen, daß es zu einer funktionierenden parlamentarischen Demokratie keine Alternative gibt.

Als ein Angebot von einigen Abgeordneten, bürokratischem bzw. willkürlichem Handeln von Verwaltungen entgegenzuwirken - und somit Entscheidungsprozesse in der Verwaltung und der Politik durchsichtiger zu machen - möchte ich Ihnen heute unsere Aktion "Formularschreck" vorstellen, die die Mitglieder des "Nordpools" Norbert Gansel (MdB Kiel), Horst Jungmann (MdB Plön-Neumünster) und ich ins Leben gerufen haben. Bis zur Diätenreform, die am 1.4.77 inkrafttreten wird, überweisen Horst Jungmann und ich unsere Ruhestandsgehälter als ehemalige Anträge des Öffentlichen Dienstes an einen Fond, der durch finanzielle Mittel aus publizistischer Tätigkeit von Norbert Gansel aufgefüllt wird (nach der Reform werden wir jeder monatlich 600,-- DM in diesen Topf einspeisen). Mit diesem Geld bezahlen wir in jedem Wahlkreis einen "Fachmann", die sich im Kleinkrieg der Formulare, Anträge und Paragraphen, z.B. des Bundessozialhilfegesetzes auskennen. An jedem Mittwoch, zwischen 16 und 18 Uhr können Sie bei Herrn Walter Kopetsch in Rendsburg (Telefon: 04331/72505) anrufen und sich Hilfe und Rat erbitten, wenn Sie mit Antragsformularen nicht zurechtkommen. Wir haben nämlich die Erfahrung gemacht, daß viele Bürger nur deshalb auf ihr Recht verzichten, weil sie angesichts der komplizierten Sprache vieler Formulare von vornherein kapitulieren. Natürlich können Sie auch den Vertreter der örtlichen SPD bitten, Ihr Formular für Sie einzuschicken. Soweit wie möglich wollen wir Ihnen damit helfen, Ihr Recht in Anspruch zu nehmen, Sie zu beraten, Ihnen zu helfen. Aus den Erfahrungen der Arbeit dieser Mitarbeiter wollen wir prüfen, inwieweit tatsächlich die Rechte des Bürgers durch bürokratisches Verhalten der Behörden, durch Beamten-"Chinesisch" und durch das Wiehern des Amtsschimmels behindert werden. Sollte sich herausstellen, daß dies - wie wir glauben - tatsächlich der Fall ist, wollen wir diese Erfahrungen in Bonn vortragen, um die Bundesregierung daran zu erinnern, daß im neuen Sozialhilfebuch, Erster Teil, steht, daß alle dafür Sorge zu tragen haben, Formulare zu vereinfachen (wer jemals einen Antrag auf Lohnsteuerrückerstattung ausgefüllt hat, wird uns recht geben, daß wir noch meilenweit von diesem Ziel entfernt sind).



Afrikanerin Awiny

## „Schamlos zeigen sie ihre Beine“

... das versteht Awiny bei den Weißen nicht

Die Frauen der Touristen aus Europa zeigen schamlos ihre Beine. Kein Wunder, daß sie auf diese Weise unsere jungen Männer verderben. Wenn wir unsere Kinder stillen, starren ihre Männer uns mit unverschämten Blicken an. Stillen ihre Frauen etwa nicht?

Europäer essen Dinge, die mir den Magen umdrehen: Sie essen das gefrorene Fleisch blutloser Hühner; sie essen Eier, die zwar gebraten, aber noch schleimig sind; sie essen Frösche und rohes Fleisch. Ihre Frauen rauchen, obwohl sie noch Kinder bekommen können.

Sie sagen, der Kiefernknochen der Antilope, den ich um

den Hals trage, sei schwarze Magie. Aber ich sah einmal, wie eine Nonne das Kreuz, das sie um den Hals trug, mit beiden Händen umfaßte, ihre Augen schloß und verständliche Worte murmelte, als sie sah, wie ein Blitz in eine Hütte einschlug. Ich war einmal in einer ihrer Kirchen. Dort haben sie davon geredet, daß sie das Fleisch und Blut eines Menschen oder ihres Gottes essen. Bis dahin wußte ich nicht, daß Europäer Kannibalen sind.

Ich könnte niemals tanzen wie die Europäer. Sie umfassen sich in aller Öffentlichkeit dabei, sogar ihre eigenen Verwandten. Sie tanzen mit ihrer Kusine, mit ihrer Schwester,

sie tanzen sogar mit der eigenen Mutter.

Europäer teilen die Zeit in Abschnitte ein. Sie schreiben eine bestimmte Zeit für alles vor: für Essen, Schlafen, Waschen. Wir tun die Dinge, wenn die Zeit dafür gekommen ist. Die Zeit, eine Sache zu tun, kann nicht verschwinden. Wir stillen unsere Kinder, wenn sie hungrig sind, wir schlafen, wenn die Müdigkeit kommt. Wir sorgen für einen Gast, wenn er da ist, auch wenn er sich nicht angemeldet hat.

Vielleicht ist das der Grund dafür, daß Europäer niemals Zeit haben. Ihr eigentlicher Herr ist das tickende Ding, das sie am Arm tragen.



Unsere Bundestagsabgeordnete Heide Simonis vor der Bürgerfragestunde in Kronshagen weiter im Bild: G. Bruhn, C.P. Lubinski und H. Siebmann

Hoffentlich nehmen Sie dieses, unser Angebot an und denken nicht, daß es ja doch alles zwecklos sei, weil "die da oben" doch nur tun, was sie wollen. Hoffentlich können wir Ihnen helfen und hoffentlich wird es uns gelingen, den Amtsschimmel hier und da ein wenig zu zügeln.

Ihre

Heide Simonis

Wir beziehen

Kuchen und Backwaren

aus Meisterhand

Cafe u. Konditorei  
Anna Pils  
2300 Kronshagen  
Meddagskamp 2A  
Tel. 589325

Öffnungszeiten:  
Mon. - Samstag 6<sup>30</sup> - 18 Uhr  
Sonntag 11 - 18 Uhr

Cafe Pils

## »Die Würfel sind gefallen.«

Eine sinnvolle durch die politische Gemeinde finanziell ausreichend unterstützte offene Jugendarbeit der evangelischen Kirche wird es nicht mehr geben, nachdem die Mehrheitsfraktion unserer Gemeinde gegen die Stimmen der SPD und FDP die im Haushalt veranschlagten Mittel am Haus der Jugend vorbei verteilt hat. Dieses "Verteilen" wird begeisterte Zustimmung bei den jetzt auch bezugsberechtigten Verbänden auslösen. Es ist diesen Verbänden gegönnt sich zu freuen, denn die von ihnen über ihren speziellen Auftrag hinaus geleistete Jugendarbeit ist eine Unterstützung durch die "öffentliche Hand" wert. Aber gegen diesen Punkt richtet sich auch nicht die Kritik der SPD-Fraktion.

Die SPD wehrt sich dagegen, daß über einen von der Kirche am 6.8.76 gestellten Antrag auf Bezuschussung der offenen Jugendarbeit in Höhe von DM 33.600,-- + DM 1.400,-- erst am 7.6.77 entschieden wird und dieser Antrag in den Beratungen in unzulässiger Weise mit der Förderung von Verbandsjugendarbeit verquickt wurde.



und dann kam plötzlich einer von rechts, ein anderer von links — und bums — war der Lack ab!  
aus: Welt der Arbeit

Daß die CDU im Umgang mit dem kirchlichen "Haus der Jugend" ein gestörtes Verhalten zeigt, ist ja bekannt. Daß aber parteipolitischer Fanatismus dazu führt, daß der Kampf mit dem politischen Gegner SPD auf dem Rücken der Jugendlichen des Hauses der Jugend ausgetragen wird, zeigt wieder einmal wozu eine Partei fähig ist, die in inquisitorischer Manier die Meinungsfreiheit bekämpft, wenn diese ihrem Weltbild ent-

gegensteht. Oder wie anders soll der Beitrag im Mitteilungsblatt der CDU an ihre Mitglieder vom Februar 1977 gewertet werden, wenn es dort heißt: "Nach alledem ist die Entscheidung der CDU-Fraktion nur als richtig anzusehen, daß das Geld noch nicht ausgezahlt wird, sondern bis nach Erarbeitung eines Verteilerschlüssels damit gewartet wird. Wenn ein politisches Gremium, die Gemeindevertretung ist eben ein solches, Geld verteilt, wäre es schlecht beraten, dies dem politischen Gegner zu geben!" Zitat Ende.

### Fazit:

Wohlverhalten muß dort von Institutionen und Personen geübt werden, wo die CDU die Macht hat.

\*\*\*\*\*

## Der sichere Schulweg

von Heinz Meier

Ein immer junges Thema, das alle Verantwortlichen ständig neu beschäftigt. Neue Erkenntnisse, steigender Verkehr und immer mehr Schulkinder bringen ständig neue Aufgaben. Elternbeiräte, Lehrer, Polizei, Vertreter der Gemeindeverwaltung und Gemeindevertreter sind bemüht, den Weg zu Schule so sicher wie möglich zu machen. Aber alle Bemühungen müssen vergeblich sein, wenn nicht auch die Schüler selbst mithelfen und den sichersten Weg nehmen. Elternhaus und Lehrer sollten nie müde werden, immer wieder ermahrend und belehrend Einfluß zu nehmen. Hier sei auch die Kronshagener Polizei lobend erwähnt, die allmorgentlich zum Schulbeginn, wenn hunderte von Kindern sich auf dem Weg befinden, an besonders gefährlichen Ecken, manchmal sogar mit drei Beamten, hilft. Aber auch die Schülerlotsen helfen, den richtigen Weg zu finden, auch ihre Arbeit trägt stark zur Verkehrssicherheit bei.

Nachdem durch das Vorgehen der CDU eine inhaltliche Auseinandersetzung über den Stellenwert sozialpädagogisch betreuter offener Jugendarbeit und damit des verstärkten finanziellen Engagement der politischen Gemeinde verhindert wurde, verbleibt dem Betrachter der Szene nur die Hoffnung, daß die Mehrheitsverhältnisse sich in dieser Gemeinde bei der kommenden Kommunalwahl ändern. Wenn eine Partei in der Demokratie die freie Meinung des anderen nicht mehr toleriert, ist es Zeit für sie, in der Minderheit wieder ein besseres Verhältnis zu demokratischen Gepflogenheiten zu finden. Für die SPD hat die offene Jugendarbeit nach wie vor einen hohen Stellenwert!

Der Straßen- und Verkehrsausschuß hat im November 1976 mit Vertretern der Schulpflegschaften, den Schulleitern, der Polizei und der Gemeindeverwaltung in einer gemeinsamen Sitzung Anregungen zu verschiedenen Problemen der Schulsicherung beraten. Es zeigte sich, daß der Eichkoppelweg von der Kopperpähler Allee bis zum Suchsdorfer-Weg der größte Engpaß und Gefahrenherd ist.

Der Vorschlag, die Schulfangzeiten zu verändern würde in diesem Bereich wenig Entlastung bringen, Geschwindigkeitsbegrenzung, Halte- und Parkverbot könnten Linderung bringen. Hierbei möchte ich den Verbindungsweg von der Fußsteigkoppel entlang der Bahnschiene und des Sportplatzes erwähnen, der unter erheblichem Aufwand, z.B. durch die Aufstellung von Laternen, ausgebaut wurde. Leider hat die Vergangenheit gezeigt, daß die LATERNEN im Abschnitt Eichkoppel-

# WIR IN KOPPERPAHL

Unsere Beilage zu Kronshagen aktuell

## Unterhaltung für Jung und Alt

... bieten wir (von links oben)



Oliver, Anja, Viviane, Jens, Angela und Gaby.

Wir wohnen alle in Kopperpahl und haben uns vor etwa einem Jahr aus Spaß und Freude am Laienspiel zu einer Gruppe zusammengeschlossen. Unter der Leitung von Frauke und Helmut Sengewitz unternahmten wir mit Laienspielen, Sketschen, Witzen und auch musikalisch. Wir treffen uns 1 X in der Woche zu Proben bzw. zum Anfertigen von Kostümen und Bühnenbildern.

In der Öffentlichkeit haben wir uns im letzten Winter u.a. im Kieler Schloß vorgestellt. Im Juni nehmen wir an einer großen Veranstaltung in der Holstenhalle in Neumünster teil. Bis zum Ende des Jahres stehen noch weitere Termine in Aussicht.

Aber auch für unsere eigene Geselligkeit tun wir einiges: Wir feiern Feste je nach Jahreszeit und wann immer wir in Stimmung dazu sind. Und auch an Ausflügen haben wir viel Spaß.

Alles in allem sind wir eine fröhliche kleine Gesellschaft. Wir möchten Alt und Jung mit unseren Darbietungen erfreuen; es ist für jeden etwas dabei! Sollten Sie Interesse an unserer Unterhaltung haben, rufen Sie doch einfach einmal unter der Tel.-Nr. 588566 unsere Spielleiter an.

### Schöne Blumenhartriegel

Ein sehr schönes Gehölz ist die heimische goldgelbe Kornelkirsche, die in lichten Wäldern, gemeinsam mit Buchen und Eichen, aber auch auf sonnigen, trockenen Hängen vorkommt. Cornus mas ist ein Vorfrühlingsblüher, der bereits im März als Weidrandstrauch ganze Wegstrecken mit seinen lichtgelben Blütenmassen vor dem Laubaustrieb verzaubert. Nicht nur die frühe Blüte, auch sein sehr schön geädertes und fein geformtes Laub, dazu die länglichen, angenehm säuerlich schmeckenden Steinfrüchte, die leider erst an älteren Exemplaren erscheinen, machen ihn zu einer Zierde in unseren Gärten.

Ein weiterer geeigneter Hartriegel ist der aus Japan stammende Cornus kousa, dessen weiße Scheinblüten sich im Juni/Juli auftun und der dann im Herbst mit flemmend roten Blättern dasteht. Die roten, erdbeerähnlichen Früchte sind allerdings ungenießbar.

Cornus florida rubra ist aus Nordamerika zu uns gekommen. Die unscheinbaren gelblichgrünen Blüten sind von vier grossen roten Hüllblättern umgeben. Diese sowie die pflaumenartigen, leuchtenroten Früchte und die brennend rote bis violette Herbstfärbung der Blätter machen ihn zu einem Strauch von grossartiger Wirkung.

Alle drei Arten werden 4 - 5 m hoch, wachsen aber sehr langsam. Sie gedeihen bei uns fast gleichermassen in Sonne und Halbschatten. An den Boden stellen sie keine grossen Ansprüche. Einen jährlichen kräftigen Rückschnitt honorieren sie mit reichem Flor und vielen Früchten.

# Es hat sich was getan.

Kopperpahl gestern und heute

von Walter Weskamp

Vor vielen Jahren habe ich einmal in einer Gemeinderatssitzung etwas überspitzt die Behauptung aufgestellt, der Ortsteil Kopperpahl müsse wohl das Stiefkind von Kronshagen sein. Ein ungeliebtes dazu, dem mehr Lasten aufgebürdet und wenig Gutes angetan wird. Damals ging es mir um die Befestigung der Straßen, um eine bessere Wegebeleuchtung und um den bevorzugsten Bau der Kanalisation, da sie hier dringender benötigt wurde als im eigentlichen Kronshagen. Heute, fast zwei Jahrzehnte danach ist vieles längst vergessen und vergeben. Von den Straßen wird nun als ziemlich letzte Maßnahme der Grenzweg ausgebaut, nachgeblieben ist nur der größere Teil der Tegelkuhle und auch hier tut sich schon einiges. Dafür haben die Kopperpähler Bürger jetzt andere und größere Sorgen.

Zum neuralgischen Punkt und damit zu einer kaum tragbaren Last für die Bewohner ist die autobahnähnlich ausgebaute Eckernförder-Straße geworden. Hier ist durch die vierspurige Verbreiterung und den baumlosen Mittelstreifen der fast unerträgliche Verkehrslärm noch näher an die Häuser herangetragen worden. Für den dringend notwendigen Immissionschutz, der in so einem Falle gesetzlich vorgeschrieben sein müßte, rührte sich in Kronshagen nicht eine Hand. Besonders betroffen sind die alten, zumeist schon vor der Jahrhundertwende gebauten Häuser, aus denen bereits Teile der alteingesessenen Wohnbevölkerung in ruhiger gelegene Gegenden verzog. Der Hauswirt steht vor der Frage, ob sich die Modernisierung, der Einbau von lärmisolierenden Fenstern, Heizung Bad usw. auszahlt. Ob er dann noch für seine sich zwangsläufig sehr verteuerten Wohnungen Mieter findet. Wer nimmt schon eine Wohnung die an einer tags und nachts lärmumtosten, trostlosen Straße liegt. Gelingt es aber nicht, ist der Weg frei für Leute

mit geringer Mietzahlungsfähigkeit die hier ein ihren augenblicklichen Ansprüchen preiswertes da überaltertes Wohnungsangebot vorfinden. Zurück bleibt dann auf Dauer eine sozial und wirtschaftlich schwächere, überalterte und wenig mobile Bevölkerung. Die Attraktivität des Ortsteils, die schon durch die immer mehr zunehmende Motorisierung, insbesondere nach der Eingemeindung der Ortschaft Suchsdorf nach Kiel, nicht sonderlich hoch war, ist nach dem Ausbau weiter stark abgesunken.



Dazu kommt, daß durch die Verbreiterung der Eckernförder-Straße, bei der zwangsläufig eine ganze Reihe von Parkplätzen verloren gingen, auch die Anwohner der Nebenstraßen, hier insbesondere die der Tegelkuhle, in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ob der erst jetzt in Angriff genommene, etwas abseits der Geschehen liegende Parkplatz Abhilfe schafft, muß sich zeigen. Die Tegelkuhle selbst erhielt im Vorjahr im Bereich der Siedlung endlich eine neue Decke und kann, weil auch ein befestigter Gehweg vorhanden ist dort den fließenden Verkehr mit Leichtigkeit aufnehmen so daß ein vorgesehener breiterer Ausbau, deren Hauptkosten sich noch die Grundstückseigentümer zahlen müßten, völlig am Bedarf vorbei geht. Sorge bereitet den Anliegern der ruhende Verkehr, einmal durch den bereits erwähnten Fortfall von Parkraum an der B 76, der die dort

ansässigen Autobesitzer zwingt, auf den Parkplatz am Ende der Tegelkuhle auszuweichen und zum anderen, weil im benachbartem Gewerbegebiet, bei dafür nicht ausreichenden Stellplätzen, sich Kieler Ämter mit starkem Publikumsandrang angesiedelt haben, die einen erheblichen zusätzlichen Verkehrsfluß in die Tegelkuhle bringen. Dabei kam es immer wieder vor, weil der vorhandene Parkplatz schon ständig belegt war daß die Wagen dann einfach auf die beiden Grünflächen abgestellt wurden. Einem Wunsch der Siedlergemeinschaft folgend, hat die Verwaltung schnell und wirksam geholfen. Die Männer der Gartenabteilung gruben jeweils einen Streifen der Resenflächen um

und belegten ihn mit großen Steinen. Kein sehr schöner Anblick aber die inzwischen erfolgte Bepflanzung mit kleinen Büschen und Sträuchern wird den rauen Eingriff später freundlicher aussehen lassen. Etwas voren ging es auch im oberen Teil, wo die engste Stelle beseitigt und ein Stückchen Fußweg gebaut und prompt von den Autobesitzern angenommen wurden. Abhilfe und eine Entlastung der unteren Tegelkuhle ist hier nur möglich, wenn auf dem ehemals gärtnerisch genutzten Grundstück, das seit Jahren nur noch ein verunzierender Unkrautacker ist, Stellplätze geschaffen werden. Kleine Lichtblicke für den Autolärm geplagten Bürger sind hier noch die Siedlung Lebensfreude und die Möllersiedlung. Zieht man Bilanz der letzten 20 Jahre, dann hat der Ortsteil Kopperpahl einiges gewonnen, aber sehr viel mehr verloren.

... Schulweg

Weg-Sportplatz immer wieder mutwillig zerstört werden. Für den Suchsdorfer Weg wurde vorgeschlagen, die Gehwege zu verbreitern; hoffen wir, daß die betroffenen Anlieger Verständnis zeigen. Auch eine Fußgängerbrücke zwischen Schul- und Sportzentrum wurde bereits diskutiert. Hauptziel ist es, Schulkinder und Verkehr voneinander zu trennen. Dazu soll die Fußsteigkoppel für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden und ein Fußweg vom Heischberg, am Neubaubereich Habichtsweg vorbei zum Schulzentrum geschaffen werden. Ein neues Problem wird sich an der Eckernförder Straße ergeben, wenn das Gebiet zwischen Joh.Fleck-Str. und Teichhörn bebaut ist., es ist fraglich, ob die bestehenden Ampelanlagen dann noch ausreichen werden, zumal sich für Kinder aus

dem Grenzweg und der Siedlung Lebensfreude einmal der Weg über die Flecksche-Köppel zur Albert-Schweizer-Straße als am günstigsten erweisen dürfte. Dieser Weg ist zwar vorgesehen, liegt aber nicht auf Kronshagener-Gebiet. Es gibt also noch viele Möglichkeiten, den Schulweg sicherer zu machen, nach einem Jahr werden sich die Verantwortlichen erneut treffen und eine Bilanz des Geleisteten ziehen. Eine Bitte sei hier noch an die Eltern gerichtet, die ihre Kinder mit dem Pkw zur Schule fahren: geben sie besonders Acht, oft entstehen Gefahrensituationen erst durch das Fehlverhalten der Eltern. Sie sehen, wir sind bemüht, alle Probleme in den Griff zu bekommen, aber alles geht nun einmal nicht auf einmal und viele Dinge sind nicht von unserem guten Willen

## Der „Naturpark Westensee“ lädt ein

Nicht weit vor den Toren Kronshagens beginnt der Naturpark Westensee mit seiner reizvollen, zur Erholung einladenden Landschaft. Dieser Naturpark wurde geschaffen, um dem Stadtmenschen die Möglichkeit zu bieten, sich an freien Tagen von dem Lärm, der Hetze, um es modern zu sagen, vom Stress des Alltages zu erholen. 250 Quadratkilometer groß, umfaßt er viele Seen, viele Waldstücke und birgt in sich viele schöne an vielen alten Herrenhäusern vorbeiführende Wanderwege. 1970 begann der Kreis Rendsburg-Eckernförde mit dem Ausbau dieses Naturparkes. 780.000 DM wurden bisher investiert, gezahlt von Bund, Land und Kreis. Rund 25 Kilometer Wanderwege, 16.000 m<sup>2</sup> Parkfläche für Kraftfahrzeuge und viele Badestellen wurden geschaffen bzw. ausgebaut. 150 km Wanderwege sind markiert und in den Wanderkarten zu finden. Lohnt es sich da nicht, sich einmal aufzuraffen? Dicht vor Kronshagens Toren liegt die Gemeinde Achterwehr am nördlichen Rand des Naturparkes, mehr bekannt durch ihren Streit um die Trassenführung der Autobahn Kiel - Rendsburg als durch die schöne Lage am Ahren- und Westensee. Nur mühsam ist es in den letzten Jahren gelungen, die CDU Gemeindevertreter davon zu überzeugen, daß dieses Stück Natur

nicht nur für die Gemeinde vorhanden ist, sondern die Gemeinde die Verpflichtung hat, diese Natur auch anderen zu erschließen. Die Badestelle am Ahrensee ist vielleicht manchem bekannt. Jetzt kann sie zumindestens von den Kraftwagenfahrern besser genutzt werden, da ein Parkplatz an der B 202 bis zum Beginn der Badesaison fertig ist. Übrigens, das Wasser des Ahrensees wird von der Gemeinde regelmäßig untersucht. Es hat einen Reinheitsgrad wie nur wenige Badestellen. Kummer machen immer noch die Zuwege zur Badestelle und die fehlende Toilettenanlage. Die SPD Gemeindevertreter (der Verfasser ist auch Gemeindevertreter - d.Red.) haben entsprechende Anträge gestellt und hoffen, daß im Jahr 1978 die Badestelle noch besser genutzt werden kann. Der Parkplatz ist aber nicht nur für Badelustige da, auch dem Wanderer steht er zur Verfügung, da durch den Bau eines Weges zwischen Parkplatz und Achterwehr ein Rundwanderweg um den Ahrensee geschlossen wird. Wenn Sie gemütlich gehen, viel auf Feldwegen, dann über die Wiesen zwischen Ahren- und Westensee, in Beckmanns Gasthof noch ein kühles Bier genießen, schaffen Sie den Weg in 2,5 Stunden. Auf geht's - versuchen Sie es einmal!

von Chr. Stadelbauer

abhängig sondern von der Genehmigung der Verkehrsaufsicht über des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

## Streiflichter



Zu einem Gespräch mit den Behinderten, einigen Angehörigen und den Mitarbeitern der Werk- und Betreuungsstätte über ihre Sorgen insbesondere über den geplanten Bau eines angegliederten Pflegeheimes für 20 bis 40 Plätze kam am 14. Mai die Bundestagsabgeordnete Heide Simonis in Begleitung des Landtagsabgeordneten Kurt Hamer und des Kreistagsabgeordneten Gerd Bruhn in die Werk- und Betreuungsstätte für Körperbehinderte am Ottendorfer Weg 12.

\*\*\*\*\*

Die SPD-Kreistagsfraktion besuchte am 26. April die Gemeinde Kronshagen und am 16. Mai den Naturpark Westensee. Die zuständigen Abgeordneten des Bundestages, Heide Simonis, und des Landtages, Kurt Hamer, nahmen ebenfalls an diesen Informationsgesprächen teil. Die Presse berichtete darüber. Nicht erwähnt wurde dabei allerdings die nachdrückliche Forderung der Kronshagener SPD an Gemeinde und Kreis und Land, die vorhandenen Sportplätze kurzfristig um einen neuen (besser 2 neue Sportplätze) zu ergänzen!

# Ein Kleinod soll erschlossen werden

## Vertragsunterzeichnung mit der WOBAU



Bei der Vertragsunterzeichnung im Rathaus von Kronshagen: Bürgermeister Dr. Stoltenberg, seine Stellvertreterin Erika Schmidt-Künsemüller und WOBAU-Geschäftsführer Klaus Köberle (sitzend von links), sowie Kronshagens stellvertretender Bauamtsleiter Udo Gidde, Bürgervorsteherin Antje Gravert und WOBAU-Prokurist Wilhelm Bunkenburg (stehend von links nach rechts)

Kronshagens Bürgermeister Dr. Stoltenberg servierte im Trauzimmer seines Standesamtes Schwarzwälder Kirschtorte und Kaffee: Es war der Schlußakt der Vertragsunterzeichnung zwischen Gemeinde und der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft Schleswig-Holstein m. b. H. Mit diesem Vertrag wird die gemeinnützige WOBAU beauftragt, daß herrliche Baugelände der "Alten Domäne" zu erschließen. Später sollen hier Winkel- und Atriumhäuser sowie Reiheneigenheime errichtet werden.

Neben den vorgesehenen unterschiedlichen Eigenheimen entsteht ein Alten- und Pflegeheim. Hier wird Kronshagens Bürgern altengerechtes, selbständiges Wohnen mit Betreuung und Pflege durch Mitarbeiter des DRK geboten, das auch Träger des Heimes sein wird. Die Gemeinde beteiligt sich aufgrund von Gemeinderatsbeschlüssen mit erheblichen Mitteln an dieser sozialen Einrichtung.

Für die Erschließung des Baugeländes müssen rund vier Millionen Mark aufgewendet werden. Mit den Arbeiten wurde inzwischen begonnen.

## Qualität zum Festpreis

Die WOBAU gestaltet das Domänengelände in Kronshagen  
**In erholsamer Umwelt entsteht ein breites Angebot:**  
Winkel- und Atriumhäuser · Freistehende und Reiheneigenheime  
Ausführliche Unterlagen und fundierte Beratung bei Abt. K 1



**WOBAU**  
**Schleswig-Holstein**

Organ der staatlichen Wohnungspolitik  
2300 Kiel, Theodor-Heuss-Ring 49

Seit über 50 Jahren die bewährte Gesellschaft des Landes  
Die WOBAU berät, plant, finanziert, baut und modernisiert

## Umgehungsstraße für Kronshagen kommt

Die SPD Kronshagen forderte in der Bürgerversammlung vom 28. 4.:

- 1.) den sofortigen Bau einer Umgehungsstraße als Kreisstraße durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde im westlichen Bereich des Ortes nach den von der Verwaltung der Gemeinde vorgelegten Skizzen.
- 2.) Schnellstes Verhandeln mit den Gremien der Stadt Kiel und dem Kreis noch vor der Sommerpause der Kommunalparlamente und vor Verabschiedung des GVP der Stadt Kiel, da ein unmittelbarer Zusammenhang mit diesem Plan nicht besteht.

- 3.) In den Gemeindehaushalt sind im Rahmen des I. Nachtragshaushaltes Mittel für eine evtl. erforderliche Zwischenfinanzierung und Planungsmittel einzustellen. Gleichzeitig ist in der GV darüber zu beraten, mit welchen Mitteln über die allgemeine Beteiligung hinaus die Gemeinde sich zusätzlich beteiligen kann.
- 4.) Der zügige Baubeginn ist durch eine organisatorische Hilfestellung der Gemeinde Kronshagen mit zu gewährleisten.

Diese Forderungen ergehen in Absprache und Übereinstimmung mit der Kreisfraktion der SPD.

Unsere Veranstaltung am 28. 4. in der Feuerwehr brachte viele gute Anregungen das Verkehrsproblem (s. Resolution auf d. Seite - d. Red.) "Suchsdorfer Weg - Dorfstraße - Claus-Sinjen-Str. zu lösen. Mit einer gewissen Erleichterung kann heute festgestellt werden, daß wir entscheidende Schritte vorangekommen sind: Der Kreis hat die dringende Notwendigkeit einer Umgehungsstraße für Kronshagen anerkannt und diese in seine Planungen aufgenommen. Das S.-H. Verkehrsministerium und der Kreis haben der Stadt Kiel deutlich gemacht, daß der geplanten Mühlenwegautobahn durch diese Umgehungsstraße keine Nachteile weder vom Zeitpunkt des Baubeginns her noch in finanzieller Hinsicht entstehen. Entsprechende Absprachen über den Verlauf der Trasse machen Fortschritte. Während der Verlauf vom Steenbeker Weg zum Ottendorfer Weg (alte Autobahnlinie) praktisch festliegt, wird über die Einmündung in den Ortsteil Mettenhof noch diskutiert. Wir hoffen, bald Genaueres berichten zu können.

## Leistungsdruck in der Schule

"Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir." Diesen Spruch am Portal der Brüder-Grimm-Schule kennt wohl jeder, der einmal Kronshagener Schüler war oder heute noch ist.

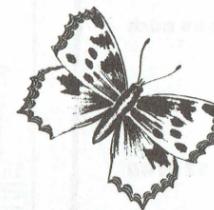
Doch fragt man heute Schüler über Sinn und Zweck des von ihnen Gelernten, so erhält man oft ein Achselzucken als Antwort. Wenige können sich vorstellen, wozu sie Mittelhochdeutsch und Ähnliches pauken müssen. Daraus resultiert ein gestörtes Verhalten zur Schule, das u.a. zu den in jüngster Zeit diskutierten Gewaltakten an den Schulen führt.

Durch die Verknappung von Ausbildungs- und Studienplätzen wird ein harter Konkurrenzkampf auf den Stundenplan gerufen. Schüler machen die Erfahrung, daß die Schule als Auslese- und Beschränkungsinstrument mißbraucht wird. Über den späteren Lebensweg entscheiden Zehntelpunkte. Wie fragwürdig dies ist, zeigen Untersuchungen von Deutschaußsätzen: die Benotung umfaßte fast die ganze Notenskala. Diese Auswahl nach Notendurchschnitt führt zu einem Konkurrenzkampf der Schüler - "den hab' ich aber nicht abschreiben lassen." Solidarisches Handeln oder - anders gesagt - die Klassengemeinschaft kommt dabei zu kurz.



Soziales Verhalten tritt in das zweite Glied zurück - im Vordergrund steht das abfragbare Wissen.

Sollte aber die Schule nicht viel eher Wissen vermitteln, das der Schüler im Leben benötigt: Auskunft über Rechtsfragen des Alltags, über die Sozialordnung unseres Staates? Müßte die Schule nicht dem Schüler vermitteln, daß der andere in erster Linie Mitmensch ist? Oder sollte man lieber den Spruch am Portal unserer Schule streichen?



## IMPRESSUM

Herausgeber:  
SPD-Kronshagen

Verantwortlich:  
Wolfgang Weskamp  
Siedlerkamp 1  
2300 Kronshagen

Hans Siebmann  
Dorfstraße 19  
2300 Kronshagen

Wolfgang Schröter  
Dorfstraße 36 d  
Ottendorf

Anzeigen:  
Gerd Bruhn

Spendenkonto:  
Kieler Spar. u. Leih-  
kasse Nr. 62 95 14

